



künstlerhaus bethanien gmbh : pressemitteilung

Berlin, den 18. April 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

NATHALIE LATHAM

safeguarding – a work in progress

Studio 2

Künstlergespräche in der Ausstellung (englisch):
am **3., 4., 10., 11. und 18. Mai**, jeweils **18.00 Uhr**

LUCA TREVISANI

It's oh so strange

When centimetres feels like miles

Studio 3

GEMEINSAME ERÖFFNUNG

Mittwoch, 30. April 2008, ab 19 Uhr

2. – 18. Mai 2008, Mi – So, 14 – 19 Uhr

(am 1. Mai geschlossen)

NATHALIE LATHAM bereist die unterschiedlichsten Länder der Welt mit dem Bestreben, die Universalität menschlicher Erfahrung in ihren vielfältigen Formen zu verstehen und mit künstlerischen Mitteln zum Ausdruck zu bringen. Sie nimmt sich Zeit für die Menschen, die sie trifft, lässt sich auf sie ein und dokumentiert deren Lebensbedingungen, Kulturen oder auch emotionalen Belange mithilfe von Fotografie, Videoaufnahmen und Texten. Ihr künstlerisches Werk versteht Latham als Beitrag zum Abbau existierender Vorurteile und zur Schärfung des Bewusstseins der Rezipienten für eine gemeinsame, globale Verantwortung eines jeden Einzelnen für die Menschheit insgesamt, für den Erhalt der Umwelt und für das universelle kulturelle Erbe in seiner vielerorts bedrohten Vielfalt.

Lathams Installation *safeguarding* in Studio 2 ist Teil eines Langzeitprojekts gleichen Titels, das verschiedenste Formen der Bewahrung kulturellen Erbes dokumentiert. Analog zu der Künstlerin auf ihren Reisen, durchquert der Betrachter in *safeguarding* verschiedene Länder und Kulturen. Fünf Videoprojektionen und eine Reihe großformatiger Fotos, die sich in Form eines Rundgangs darbieten, thematisieren Gegebenheiten und Probleme dieser Länder – so z.B. die Armut bestimmter Bevölkerungsgruppen in Indien und den dem gegenüber stehenden spirituellen Reichtum des Landes; die Zerstörung der Umwelt in China und die – traditionell oder politisch bedingte – Unmöglichkeit, bestimmte Dinge öffentlich auszusprechen.

b.w.

Auch den Vertriebenen und Flüchtlingen in der Welt will Nathalie Latham eine Stimme geben: eine weitere Videoarbeit zeigt eindrucksvoll die in der universell verständlichen Sprache eines Ausdruckstanzes erzählte Lebens- und Leidensgeschichte eines Flüchtlings, interpretiert von einer jungen russischen Tänzerin auf einer Brücke inmitten von Paris.

Nathalie Latham gelingt es mit ihren Fotos, Videos und Texten, eindringliche Bilder voller Schönheit zu schaffen, die das Augenmerk des Betrachters auf Umweltprobleme oder menschliche Schicksale, aber auch auf die Schönheit der Welt mit ihren vielfältigen Kulturen lenken.

NATHALIE LATHAM, *1969 in Brisbane, Australien, lebt und arbeitet in Paris und Berlin.

Sie studierte an den Universitäten von Kyoto und Sydney (Master of Asian Studies - Japanisch).

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen u.a.: *Passing Through*, Ffotogallery Cardiff, Wales (2005); *Do You Vote*, Trace Gallery Weymouth, England (2005); *Photographer's Network 06*, Siegen; Galleri Image, Aarhus, Denmark; Centrum för Fotografi, Stockholm (2006); *Do you vote? Houses of Parliament*, London (2007). 2007/2008 ist Nathalie Latham als Stipendiatin des Australia Council for the Arts für zwölf Monate Teilnehmerin des Internationalen Atelierprogramms.

LUCA TREVISANI Arbeiten sind Experimente zur Definition der vielfältigen Beziehungen zwischen Raum, Objekt, Architektur und den darin anwesenden Betrachtern. Sie manifestieren sich teils in Echtzeit als Performances mit Zuschauerbeteiligung oder in Form von Skulpturen und Fotografien, die zurückliegende Experimente dokumentieren.

Trevisanis Objekte wirken häufig wie selbstgebastelte Apparate oder bizarre Versuchsanordnungen und illustrieren bisweilen grundlegende physikalische Gesetze, wie etwa das Prinzip der kommunizierenden Röhren. Bewegungen und Veränderungen in einem System werden gelenkt durch die Abfolge von Ursache und Wirkung. Ob dies auch für die Betrachter eines Werkes gilt, ist eine der Fragen, die Trevisani stellt. Charakteristisch für seinen konzeptuellen Ansatz ist dabei der kontinuierliche gedankliche Dialog zwischen den Theorien und Werken anderer Künstler und Wissenschaftler und der eigenen Arbeit, zwischen Dokumentation und Kreation und zwischen Zwei- und Dreidimensionalität. Luca Trevisanis Arbeit folgt dabei dem Prinzip, dass in der Natur 'Leere' nicht existiert und die Dinge niemals bei Null beginnen, etwas also immer schon da ist – ein Same, eine Zelle, eine Fotografie oder ein Kunstwerk.

When centimetres feels like miles bezieht die räumlichen Gegebenheiten des Ausstellungsraums in die Form der Präsentation mit ein und verwandelt Studio 3 in eine begehbare Installation mit verschiedenen Skulpturen, die wie häufig bei Trevisani aus ultraleichten, stabilen und biegsamen Werkstoffen wie z.B. Balsaholz oder Fiberglas bestehen und nach dem Vorbild der Natur nahezu keine rechten Winkel besitzen. Das macht *When centimetres feels like miles* zu einem ebenso sinnlichen wie intellektuellen Erlebnis und illustriert die These des Künstlers, dass Raum nicht auf geometrische Maßeinheiten reduzierbar sei: "The attempt to bring space back to measure, geometry, is always destined to fail, the obsession of measuring the world, due to its utopian impulse for order, is condemned to endless repetition." (Luca Trevisani)

LUCA TREVISANI, *1979 in Verona, studierte Kunstgeschichte in Bologna. Er lebt derzeit in Berlin. Einzelausstellungen ua.: *Giò Marconi*, Mailand; *Mehdi Chouakri*, Berlin (2008); *Pinksummer*, Genua (2006); *Equal*, Viarini, Mailand (2004); Ausstellungsbeteiligungen u.a.: *Manifesta 7*, Rovereto (2008); *Sydney Biennale*, Online (2008); *Space for your future*, MOT, Tokyo (2007); *On mobility*, Premio Furla per l'arte, Bologna (2007); *The importance of not being seen*, Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin (2007).

Luca Trevisani ist als FURLA-Preisträger 2007 Teilnehmer des Internationalen Atelierprogramms, präsentiert von Via Farini.